

Von Subventionen und Sanktionen

Die EU subventioniert die Landwirtschaft mit hohen Beträgen. Wie seht ihr das?

Bock: Die meisten dänischen Politiker sind sich da einig: Die Subventionen sollte abgewickelt werden, aber nicht einseitig. Aktuell halten die Subventionen kleine, unrentable Landwirtschaften am Leben. Weniger davon wäre gut für den Markt, die Dänen würden gut damit zurechtkommen.

Schaldeмосe: Ich sähe gerne, dass sie weggommt. Die meisten Länder unterstützen ihre Landwirtschaften. Meine Hoffnung ist, dass die Subventionen reduziert werden. Aber hier muss man realistisch bleiben: Jetzt liegen sie bei 39 bis 40 Prozent. 35 oder 30 Prozent wären wünschenswert. Und wir sollten Anforderungen daran knüpfen, damit eine klimafreundlichere Landwirtschaft entsteht.

Was Minderheitenschutz angeht, hält sich die EU sehr zurück. Würde es den Respekt vor Europa nicht erhöhen, wenn man Worten auch Taten folgen lässt und den Minderheitenschutz ernst nimmt?

Bock: Die Frage ist berechtigt: Ducken wir uns weg? Es liegt ja im Wesen der Menschen. Wir Politiker wollen visionär sein und müssen manchmal auch unpopuläre Standpunkte haben. Auch deshalb kandidiere ich für die EU-Wahl. Wir brauchen die nordischen Stimmen in Brüssel.

Schaldeмосe: Wir waren nicht klug genug, Anforderungen an die Länder zu stellen, die die grundlegenden Kriterien erfüllen. Das nächste EU-Traktat sollte diese offenen Fragen klären und Anforderungen verpflichtend machen.

Sollte es Sanktionen gegen Länder geben, die keine Flüchtlinge aufnehmen?

Schaldeмосe: Es gibt keine genauen bindenden Regeln in dem Bereich. Die EU sollte ehrlich sein. Die Uneinigkeit in der Flüchtlingsfrage ist groß. Ein Wunschdenken nützt niemandem. Man den Ländern nichts überstülpen.

Bock: Wenn wir verpflichtende Regeln haben, dann sollte man als Mitglied sanktioniert werden können, wenn Spielregeln nicht eingehalten werden. *swa*



Mehrere DGN-Gymnasiasten verfolgten die Diskussion.